

## Alicja Kwade | *Warten auf Gegenwart*

22. November 2014 – 15. Februar 2015

### Werkliste

Kulturhistorische, philosophische sowie naturwissenschaftliche Referenzen finden sich in der künstlerischen Arbeit von Alicja Kwade wieder. Indem sie bestimmte alltägliche Gegenstände wie Uhren, Lampen und andere handelsübliche Objekte spannungsvoll in signifikante Arrangements verwandelt, reflektiert sie komplexe Wechselbeziehungen von Kapital und Produktion sowie abstrakte Werte wie Zeit und Geld. Geringfügige wie vollständige Zustandsveränderungen von Materialien durchziehen das gesamte Werk und verweisen auf Themen wie Zeitlichkeit und Stillstand.

„Warten auf Gegenwart“ – der Titel der Ausstellung von Alicja Kwade im Kunstmuseum St.Gallen spielt auf den Zeitpunkt zwischen Vergangenheit und Zukunft an und wirft die grundsätzliche Frage nach dem Wesen der Zeit an sich auf. Wie erleben wir Gegenwärtigkeit, Veränderung oder Verlauf der Zeit? Der Zeitbegriff als komplexes Phänomen schwingt im Rundgang durch die Ausstellungsräume mit.

### Treppenaufgang



**In Ewig den Zufall betrachtend**, 2014

HD Video, Sound, Loop, Dauer: 8 Min. 17 Sek.

Courtesy Alicja Kwade

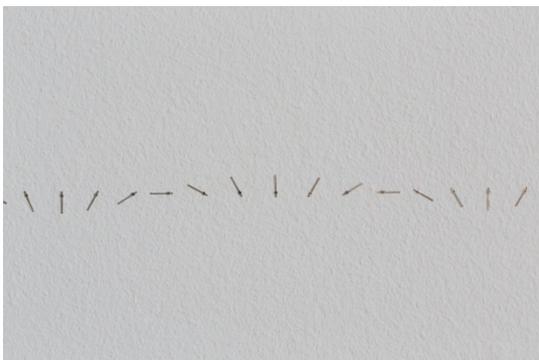
Fünf weisse Spielwürfel fallen extrem verlangsamt von rechts nach links ins Bild und durchqueren polternd die gesamte Leinwandbreite. Gefangen im Loop stehen die überdimensionierten Kuben nie still. Sie verweisen indirekt auf die kontinuierlich fließende Zeit und setzen sich so deren Flüchtigkeit entgegen. Die zufällig gewürfelte Zahl wird nie ermittelt und dem Schicksal wird immerfort ein Schnippchen geschlagen.

**Raum 1**



**Der Tag ohne Gestern**, 2014  
Corten Stahl, Weckeruhrwerk  
269 x 143 x 143 cm  
Courtesy Alicja Kwade und Johann König, Berlin

Ein enormer Trichter, der an ein altes Grammophon erinnert, empfängt die Besucher im ersten Raum der Ausstellung. Seine Öffnung ist dem Betrachter abgewandt und erst beim Rundgang durch den Raum wird das zunächst nur leise vernehmbare Ticken wahrgenommen. Am Ende des Trichters ist ein Weckeruhrwerk angebracht, dessen mechanischen Schall durch den enormen Trichter verstärkt wird. Zeit ist in diesem Raum damit nicht nur sicht- sondern auch hörbar.



**51 Tage und 19 Stunden**, 2014  
Wandinstallation, Uhrzeiger  
Dimension variabel, Unikat  
Courtesy Alicja Kwade

Frühere Arbeiten der Künstlerin beinhalteten bereits Uhren, die rückwärts liefen, oder deren Zeiger so arretiert waren, dass sich Stunden- Minuten- und Sekundenzeiger synchron im Sekundentakt bewegten. Für die ortsspezifische Arbeit *51 Tage und 19 Stunden* bezieht die Künstlerin die leeren Ausstellungswände mit ein und arrangiert die aus dem Zifferblatt herausgelösten Zeiger auf Augenhöhe der Wand entlang. Unzählige einzelne Zeiger scheinen beim Entlanggehen des Betrachters – jeweils im oder gegen den Uhrzeigersinn – den Zeitverlauf vor- oder rückwärts zu beschreiben, während der Raum als Begrenzung zum übergrossen Zifferblatt wird.

**Raum 2 / Seitensaal Nord**



**Freitag, 10. Januar 2014, 15:03:00 Uhr, 2014**  
Aluminium, Zink, Blei, Kupfer, Nickel, Zinn, Silber, Gold  
14.2 x 183 x 113 cm, Unikat  
Courtesy Alicja Kwade und Kamel Mennour, Paris

**Donnerstag, 13. März 2014, 11:21:00 Uhr, 2014**  
Aluminium, Zink, Blei, Kupfer, Nickel, Zinn, Silber, Gold  
14.2 x 190 x 117 cm, Unikat  
Courtesy Alicja Kwade und Galleri Nicolai Wallner, Dänemark

**Dienstag, 13. Mai 2014, 17:17:00 Uhr, 2014**  
Aluminium, Zink, Blei, Kupfer, Zinn, Nickel, Silber, Gold  
14.2 x 186,5 x 115,2 cm, Unikat  
Courtesy Alicja Kwade und Johann König, Berlin

**Montag, 14. Juli 2014, 12:15:44 Uhr, 2014**  
Aluminium, Zink, Blei, Kupfer, Zinn, Nickel, Silber, Gold  
14.2 x 180 x 111 cm, Unikat  
Courtesy Alicja Kwade und Johann König, Berlin

**Mittwoch, 10. September 2014, 10:28:03 Uhr, 2014**  
Aluminium, Zink, Blei, Kupfer, Zinn, Nickel, Silber, Gold  
14.2 x 171.5 x 106 cm, Unikat  
Courtesy Alicja Kwade und Grieder Contemporary, Zürich

Werte, abstrakte wie konkrete, sind wiederkehrende Themen in Alicja Kwades Werk. Besonders anschaulich bildet sie in der minimalistisch anmutenden Bodenarbeit *Freitag, 10. Januar 2014, 15:03:00 Uhr* unsere sonst nur abstrakte Vorstellung von materiellem Wert ab. Für die Arbeit wurden verschiedene Edel- und Industriemetalle an einem bestimmten Tag zu einem zufällig bestimmten Zeitpunkt im Wert von fünf Gramm Gold – in der erwähnten Arbeit im Gegenwert von 146,50 € – erworben. Die unterschiedlichen Formate der einzelnen Metallplatten legen den an den Rohstoffbörsen gehandelten Weltmarktpreis offen und bilden das ökonomische Äquivalent plastisch ab. Sinnfällig wird durch die unterschiedlichen Dimensionen der einzelnen Metallplatten die Entwicklung der Rohstoffpreise in der Zeitspanne von neun Monaten erkenn- und vergleichbar.

### Raum 3 / Ecksaal Nord



**Saga (*Spira mirabilis*), 2013**

Verschiedene Materialien, 32 Teile, Holz, Stahl, Aluminium, Kupfer, Messing, Bronze, MDF, Glas, Spiegel

600 x 600 x 260 cm, Unikat

Courtesy Alicja Kwade und Kamel Mennour, Paris

In *Saga (Spira mirabilis)* sind gekrümmte Materialien und Gegenstände wie Metallrohre, Kunststoffe und Türen aus dem Baumarkt zu einer logarithmischen Spirale im Raum angeordnet. Der Basler Mathematiker Jakob I. Bernoulli (1654-1705) gab der faszinierenden Form den Namen „wundersame Spirale“. Spiralförmige Strukturen widerspiegeln sich in Bauplänen der Natur wie in Schneckenhäusern und Fingerabdrücken oder als Spiralnebel einer fernen Galaxie. Als universelles Symbol der Unendlichkeit umkreist die mathematische Kurve Kwades Werk.

### Raum 4 / Oberlichtsaal



**Nach Osten, 2011**

Pendel, Glühbirne, Mikrofon, Lautsprecher, Verstärker, Elektromotor

Dimension variabel, Unikat

Courtesy Alicja Kwade und Johann König, Berlin

Die spektakuläre Licht- und Soundinstallation *Nach Osten*, die die Künstlerin 2013 im monumentalen Kirchenraum St. Agnes in Berlin realisiert und neu für den Oberlichtsaal des Kunstmuseums adaptiert hat, basiert auf dem Prinzip des Foucault'schen Pendels – ein anschaulicher Beleg für die Erdrotation. Das historische Experiment als Ausgangspunkt für ihre bildhauerische Fragestellung führt in der präzisen künstlerischen Umsetzung zu einer eindrucksvollen sinnlichen Erfahrung. Das Pendel kreist immerfort von Ost nach West und legt für die Dauer eines Sterntags, in 23 Stunden 56 Minuten und 4,091 Sekunden eine Achsendrehung zurück. Mit einer Glühbirne und einem Mikrofon versehen, wirft das Pendel überdimensionierte Schattenwürfe der Besucher an die Wand und umfängt sie akustisch mit einem durchdringenden Vibrieren.

**Raum 5 / Ecksaal Süd**



**Transstellarer Handel und übliche Geschäfte**, 2014  
 Bühnenvelour Clivia, Kartonrohr, Euro-Münzen  
 Dimension variabel, Unikat  
 Courtesy Alicja Kwade

Auf einem roten Veloursteppich liegen zahlreiche Euro-Münzen in allen erhaltlichen Stückelungen wie zufällig hingeworfen und erinnern entfernt an einen Sternenteppich. Die Arbeit verweist auf Begriffe wie Geldproduktion, Markt- Kauf- und Tauschwert, Handel und Transaktion. Symbolhaft deutet der mit Münzen ausgelegte Teppich auf einen "Wunschbrunnen" hin, in den man Münzen wirft, die Glück bringen sollen.

**Raum 6 / Seitensaal Süd**



**Kaminuhr (Zentra)**, 2014  
 Holz 1148,7 g, Stahl 903,7 g, Messing 555,7 g, Glas 110 g,  
 Aluminium 21,2 g, Kupfer 0,9 g, Lack 0,8 g, Leder 0,5 g,  
 Filz 0,05 g, 13 Gläser, Vitrine  
 132 x 154,9 x 32,4 cm, Unikat  
 Courtesy Alicja Kwade und Johann König, Berlin

**Fahrrad**, 2014

Eisen 13619,6 g, Gummi 1724,8 g, Aluminium 1777,8 g, Edelstahl 613,6 g, Hartkunststoff schwarz 305,8 g,  
 PVC 224,1 g, Schaumstoff 208,6 g, Gewebeeinlage 206,1 g, Kupfer 99,7 g, Leder 80,7 g, Hartkunststoff  
 weiss, 78 g, Lack 54,7 g, Hartkunststoff rot 48,0 g, Hartkunststoff gelb 44 g, Gewebe 37,2 g, Zinn 1,1 g,  
 Glas 1 g, Messing 0,7 g, 29 Gläser, Vitrine  
 132 x 299 x 32,4 cm, Unikat  
 Courtesy Alicja Kwade, 303 Gallery, New York, Grieder Contemporary, Zürich, Johann König, Berlin und  
 Kamel Mennour, Paris,

**Lampe (Kaiser-Idell)**, 2014

Eisen 1991,4 g, Kunststoff 149,1 g, Kupfer 58,7 g, Messing 30,6 g, Glas 29 g, Aluminium 20,9 g, Keramik  
 16,7 g, Aussenlack 5 g, Innenlack 3,5 g, Papier 3,9 g, Wolfram 0,05 g, 12 Gläser, Vitrine  
 132 x 144,5 x 32,4 cm, Unikat  
 Courtesy Alicja Kwade und 303 Gallery, New York

**Radio (Alicja R-603), 2014**

Kunststoff 367,5 g, Eisen 325,7 g, Messing 29,4 g, Phenolharz und Silizium 28,5 g, Kupfer 26,5 g, Aluminium 20,9 g, Zink 14,5 g, Silikon 12,4 g, Zinn 10,8 g, Magnet 9,5 g, Keramik 8,1 g, Papier 7,4 g Silber 6,0 g, Gummi 6 g, Gewebe 0,9 g, Gummischaum 0,6 g, Glas 0,2 g, 17 Gläser, Vitrine  
132 x 196,2 x 32,4 cm, Unikat  
Courtesy Alicja Kwade und Kamel Mennour, Paris

In vier Vitrinen werden jeweils Gläser mit pulverisiertem Inhalt und einer Produktetikette präsentiert. Die Künstlerin liess eine Kaminuhr, ein Fahrrad, eine Design-Tischleuchte und ein portables Radio zuerst in seine Bestandteile trennen und anschliessend in einem langwierigen Prozess professionell zermahlen. Die in der Mahlfraktion von 0,5 mm – in der Grösse eines Sandkorns – zerkleinerten Komponenten wurden in die einzelnen Gläser aufgefüllt. Präzise Gewicht- und Inhaltsangaben der aufgeschlüsselten Werkstoffe führen das Industrieprodukt in seine ursprüngliche Materialität zurück. Mit den Installationen zeigt Alicja Kwade das Bild einer „zerfallenden, gegenständlichen Welt“.

**Raum 7**



**Kreisel (Inception), 2012**

HD Video, Sound, Loop

Dauer: 2 Min. 19 Sek.

Edition 1/3 + 1 AP

Courtesy Alicja Kwade, 303 Gallery, New York  
und Johann König, Berlin

In der Videoarbeit *Kreisel (Inception)* ist der Verweis auf die Schlussequenz in Christopher Nolans gleichnamigen Science Fiction-Film *Inception* (USA, 2010) subtil: ein rotierender Metallkreisel lässt in der letzten Filmeinstellung den Zuschauer in der Ungewissheit über Traum und Wirklichkeit zurück. Alicja Kwade überführt die eigens mit einem metallenen Kreisel gefilmte Sequenz 240 Mal verlangsamt in einen 2-Minuten-Loop und lässt das Spielzeug scheinbar ins Endlose rotieren. Das durch die Verlangsamung verursachte Geräusch des Rotierens wird von dumpfen und polternden Klängen durchbrochen während der Loop die unwirkliche Situation der Aufhebung der Gravitation unterstreicht.

**Edition / Vitrine**



**Der äussere Gegenstand, 2014**

Bronze, poliert

5 x 6,5 cm x 1 cm

Multiple, 12 Exemplare + 4 AP, mit Zertifikat

CHF 1500

CHF 950 für Mitglieder des Kunstvereins